



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Schinkel

Ziller, Hermann

Bielefeld [u.a.], 1897

Vorwort.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78881](#)

P o r w o r t .

Man kennt Schinkel als den großen Architekten der Stadt Berlin. Die Neue Wache, das Schauspielhaus, das Museum und die Bauakademie sind noch heute vorbildlich und mustergültig. Sie begründeten seinen Weltruhm.

Was aber Schinkel zu dem einzigen, universellen Genius erhebt, zu welchem seine Verehrer mit Begeisterung emporblicken, das sind nicht allein diese Denkmäler aus einer nüchternen, sparsamen Zeit, sondern vor allen Dingen das, was er hat bauen wollen, das sind seine malerischen Kompositionen und das, was er geschrieben hat.

Ein gütiges Schicksal und die Pietät Friedrich Wilhelms IV. haben uns diese überreichen Schätze eines kurzen Menschenaseins im „Schinkelmuseum“ gerettet.

Hier strömt immer neu die Quelle unvergänglicher Schönheit für Jeden, der schöpfen will, hier lernt man nicht nur den schaffenden Künstler und den Begründer einer neuen Epoche bewundern, hier lernt man den reinen, edlen Menschen lieben.

Möchte es dem Verfasser vorliegender Schrift gelingen, dem Leser das Bild dieses reichen Lebens in gedrängter Kürze vorzuführen, nicht durch viel eigene Worte, sondern dadurch, daß er Schinkel soviel als möglich selbst zu Wort kommen läßt.